Bismarck-Denkmal, errichtet 1906 auf der Elbhöhe nach dem Entwurfe des Architekten Emil Schaudt, Berlin und des Bildhauers Hugo Lederer, Berlin. Die Denkmalsanlage erhebt sich auf einem im Mittel 10 m über der Helgoländer Allee belegenen Platze und gliedert sich in den eigentlichen Denkmalsbau, das zu beiden Seiten und hinter dem Denkmalsbau gelegene Denkmalsplateau und die dieses Plateau umgebende nach der Vorderseite der Denkmalsanlage geöffnete Umwährungsmauer. Das Denkmalsplateau ist mit dem tiefer liegenden Terrain durch zwei circa 4 m hohe bequeme Treppen verbunden. Der Denkmalsbau ist im Grundrisse kreisrund gestaltet mit einem grössten Durchmesser von 28,50 m, welcher mit Hilfe reicher architektonischer Gliederung in einer Höhe von 14,40 m über Terrain auf 7,90 m zusammengezogen ist. In dieser Höhe beginnt die 4,90 m hohe durch Säulen gegliederte Trommel als eigentlicher Träger der den Denkmalsunterbau bekrönenden 14,80 m hohen Bismarckstatue. Die romanischen Formen des Unterbaues, grosszügig und wuchtig, entsprechen den gewaltigen Dimensionen des Denkmals und dem verwendeten Granitgesteine, welches aus den Brüchen des Schwarzwaldes entnommen ist und für den gesamten Denkmalsbau, eingeschlossen die Hauptfigur, Verwendung gefunden hat. Die Gesamthöhe des Denkmals beträgt vom Terrain des Denkmalsplatzes bis zum Scheitel der Bismarckstatue 34,80 m. Für die Bismarckfigur sind Steine zur Verwendung gekommen im Einzelgewichte bis zu 17 000 kg. In der Darstellung der Bismarckstatue sind die althergebrachten Wege verlassen. Nicht als Soldat oder Diplomat, nicht als einfacher Bürger steht die Statue vor den Blicken des Beschauers, sondern in Eisen gepanzert, gestützt auf das mächtige Reichsschwert, bewacht zu beiden Seiten von scharfauslugenden Aaren, den Blick weit in die Ferne gerichtet auf die Elbe, das Meer, die Lebensadern Hamburgs und die Zukunft des Reiches, hat der Künstler das Bildnis gestaltet, riesengross, übermächtig, wie das Werk, welches der eiserne Kanzler geschaffen.

Brahms-Denkmal, von Max Klinger, in der Musikhalle am Holstenplatz, 1908.

Brahms' Geburtshaus, Speckstr. 62, Hof.

Bülau-Denkmal, im Garten des Allgemeinen Krankenhauses St. Georg (von Scharff), zur Erinnerung an den Oberarzt Dr. Gotthard Bülau (1835—1900).

Büsch-Denkmal, errichtet 1802, nahe der Lombardsbrücke, zur Erinnerung an den Begründer der Handelswissenschaften Prof. T. G. Büsch (gest. 1800).

Bugenhagen-Denkmal, errichtet 1885 auf dem Platze des Johanneums am Speersort. Dieses von ehemaligen Schülern des Johanneums gestiftete Standbild des Mannes, der in Hamburg die kirchliche Reformation durchführte, ist von dem Hamburger Bildhauer Engelbert Peiffer in rotem Mainsandstein ausgeführt.

Denkmal für Joach. Heinr. Campe, der hier 1778—1783 seinen Robinson schrieb, errichtet 1883 auf dem Hammerdeich, 1893 versetzt nach Ecke Ausschlägerweg und Brackdamm.

Denkmal des Dichters Fr. v. Hagedorn (1708 in Hamburg geboren, 1754 hier gestorben), errichtet 1897 an der Krugkoppel (Eichenhain) am Harvestehuderweg.

Denkmal der vertriebenen Hamburger von Weihnacht 1813, errichtet 1815, Jungfusstr., gegenüber dem St. Nikolai Begräbnisplatz. — Desgleichen in den Anlagen am Pfenningsbusch in Barmbeck.

Denkmal des Taubstummenlehrers S. Heinicke, errichtet 1895, Ecke Heinickestrasse und Ludolfstrasse in Eppendorf.

Denkmal des Majors Jungmann, errichtet 1864 auf dem St. Jacobi-Begräbnisplatz an der Wandsbeckerchaussee. Dieses dem Sieger von Eckernförde (5. April 1849) gewidmete Denkmal ist von dem Hamburger Bildhauer Peiffer ausgeführt. Major Jungmann starb 1862 in Hamburg; ebenso wie in anderen Städten wurde auch hier eine Strasse nach ihm benannt.

Kaiser Wilhelm - Denkmal, errichtet im Jahre 1903 auf dem Rathausmarkt. Bildhauer Geheimrath Prof. Dr Johannes Schilling, Dresden. Die bronzene Reiterfigur mit lorbeergeschmückter Plinthe erhebt sich auf einem künstlerisch reich ausgestatteten hohen Sockel aus poliertem, rotem, schwedischem Granit, der von zwei breiten Stufen wirkungsvoll aufsteigt und an den Ecken mit Voluten, in denen Laubgewinde hängen, geziert ist. Zwischen den Voluten zeigt jede der vier Seiten des Sockels ein Relief. — Auf der Stirnseite sind die Kaiserkrone, der Reichsschild und das Reichsschwert dargestellt, geschmückt mit dem Lorbeer des Sieges und der Palme des Friedens. Auf der Rückseite ist die Jahreszahl der Errichtung des Denkmals, umgeben von einem Kranze, angebracht. Dagegen beleben die Längsseiten grössere allegorische Scenen, von denen die eine rechts vom Beschauer die Einigung von Nord und Süd unter der deutschen Flagge, die andere, zur linken, den Seehandel unter der deutschen Flagge zur Anschauung zu bringen bestimmt ist. Die grossen Reliefs der Ballustraden, flankiert von je zwei kleineren Reliefs, die Victorien in mannigfaltiger Bewegung und Stellung zeigen, dienen dazu, den Beginn der Friedensära unter des Kaisers Regierung anzukündigen. Das Eine, links vom Beschauer, feiert den Moment der Begründung des Deutschen Reiches, die Kaiser-Proclamation zu Versailles. Das andere Relief an der rechten Seite bezieht sich ganz unmittelbar auf Hamburg. Es stellt den glänzenden Empfang dar, den Hamburg seinen siegreich heimkehrenden Söhnen, dem 2. Hanseatischen Infanterie-Regiment No. 76, am 17. Juni 1871 auf eben dem Platze, wo heute das Rathhaus sich erhebt, bereitete. Diese Reliefs leiten in sinnvoller Weise von der Bedeutung des Kaisers als des siegreichen Bundesfeldherrn hinüber zu seiner Grösse als Friedensfürst, der das Reich durch die Förderung seiner inneren Entwickelung und die Fürsorge für sein wirtschaftliches Wohl beglückt und gesegnet hat. — Die Wirksamkeit des Kaisers auf dem letzten Gebiete sollen die vier allegorischen Gruppen verherrlichen, die vor den Pfeilern der Ballustraden angeordnet sind. Es sind auf niedrigen Postamenten stehende, überlebensgrosse Figuren, die die Einführung einheitlichen Rechts, einheitlichen Mass- und Münzsystems, die Gesetzgebung zum Zwecke der Fürsorge für alte, invalide und kranke Arbeiter und endlich die einheitliche Ausgestaltung des Postwesens und des Fernsprechverkehrs versinnbildlichen. Die erste Gruppe, links vom Beschauer beginnend, zeigt die Justitia, die das neue Bürgerliche Gesetzbuch auf dem Schosse hält, während die Bücher, in denen die ausser Kraft getretenen Particularrechte aufgezeichnet sind, geschlossen werden. In der zweiten Gruppe erklärt der Münzmeister einem Mädchen aus dem Volke den Unterschied der neuen von der alten Münze; daneben misst ein Jüngling seinen Fuss an dem Metermass. Auf die Gesetzgebung über die Arbeiterversicherung bezieht sich die nächste Gruppe: die mütterliche Gesetzgeberin hält den jugendlichen Arbeiter an, einen Teil seines Verdienstes für die Zwecke der Versicherung herzugeben; sie bietet dafür dem pflegebedürftigen Greise Nahrung und Hilfe. Schliesslich erblicken wir den Genius des Weltverkehrs, wie er sich zur Reise um die Welt vorbereitet und eine ihm anvertraute Sendung zur Beförderung nach einem fernen Lande übernimmt; neben ihm handhaben Kinder das Telephon.

Kipping-Denkmal, auf dem Hof der Hauptfeuerwache an der Spitalerstrasse (von Peiffer) dem Branddirektor Kipping errichtet, der 1892 in Ausübung seines Berufes den Tod fand.

Denkmal des Bürgermeisters Gustav Heinrich Kirchenpauer, errichtet 1889 in den Anlagen gegenüber dem Gewerbemuseum in St. Georg. Die Nische ist von den Architekten Hanssen und Meerwein entworfen; Schöpfer der Bronzebüste des hochverdienten hamburgischen Bürgermeisters ist Engelbert Peiffer.

Denktafel am Wohnhause Klopstocks, Königstrasse 52, (1909 abgebrochen, jetzt Neubau) gestiftet 1822, die Buste 1860 angebracht, siehe Gaedechens Topographie der Freien und Hansestadt Hamburg, 1880, Seite 216.

Kriegerdenkmal, errichtet 1877 in der Esplanade, den 1870/71 Gefallenen des Inf.-Regiments Hamburg (2. Hanseat.) No. 76 gewidmet, darstellend die Siegesgöttin, gefallene Krieger mit Palme und Lorberkranz bedeckend. Dieses ergreifend schöne Denkmal ist vom Professor Schilling in Dresden modelliert worden.

Kugeldenkmal, errichtet 1878, früher am altst. Neuenweg, wegen des Zollanschlusses abgebrochen, jetzt auf dem Gertrudenkirchhof wieder aufgestellt. An dem Denkmal sind Kanonenkugeln angebracht, die von den Franzosen 1813, vor der Wiederbesetzung Hamburgs, auf die Stadt abgefeuert worden sind.

Laeisz-Denkmal, im Laeiszhof, Trostbrücke, errichtet 1903, mit den Porträtbüsten der drei ersten Inhaber der Firma F. Laeisz (von Scharf).

Lessing-Denkmal, errichtet 1881, auf dem Gänsemarkt, vom Verein für Kunst und Wissenschaft zur Erinnerung an die Wirksamkeit Lessings als Dramaturg am Opernhof 1767—69, in Medaillons die Reliefbilder von Ekhoff und Reimarus. Das Denkmal ist vom Bildhauer Schaper modelliert und von Gladenbeck in Berlin in Bronze gegossen worden.

Luther-Denkmal, an der Nordfront der gr. Michaeliskirche, ein 3,90 m hohes Standbild des Reformators, modelliert von Professor Otto Lessing-Berlin, Bronzeguss von der Giesserei H. Gladenbeck & Co. in Friedrichshagen. Die erforderlichen Mittel, 29 700 ℳ, wurden von der Bürgerschaft bewilligt; das Denkmal ward zur Einweihung der Michaeliskirche (19. 10. 12) vollendet.

Mendelsohns Geburtshaus, Michaelisstrasse 54.

Denkmal des Fabrikanten Heinr. Chr. Meyer, errichtet 1854, vor dem Klosterthore, 1902 wegen der Umgestaltung der Eisenbahn-Anlagen in die Anlagen zwischen Altmannsstrasse und Hühnerposten versetzt.

Bürgermeister Petersen-Denkmal, errichtet 1897 am Neuenwall, dem Stadthause gegenüber, (von Tilgner).

Denkmal des Ober-Spritzenmeisters Joh. Georg Repsold, errichtet 1833 in den Wallanlagen am Millernthor, zur Ehrung der Verdienste Repsolds um die Gründung der Sternwarte und um das Feuerlöschwesen, in Ausübung seines Berufs 1830 bei einem Brande verunglückt.

Schiller-Denkmal, errichtet 1866 in den Wallanlagen, gegenüber dem Haupt-Portale der Kunsthalle. Schöpfer des Denkmals ist der hamburgische Bildhauer Lippelt.

Denkmal für den Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. E. F. Sieveking im Oberlandesgerichtsgebäude am Sievekingplatz.

Die Standbilder vier hervorragender Hamburger Rechtsgelehrten: Dr. Vincent Moller (1560—1650), Dr. Matthäus Schluter (1648—1719), Dr Johann Arnold Heisel (1778—1851) und Dr. Hermann Baumeister (1805—1877) über dem Haupteingang zum Ziviljustizgebäude am Sievekingplatz.

Das Walküren-Denkmal (eine Walküre, den Krieger in den Kampf führend,) auf dem Platz vor der Dampfschiffs-Anlage an der Augustastrasse (Uhlenhorst), von Professor Bruno Kruse-Berlin; Ausführung in Bronzeguss von der A.-G. Lauchhammer; aus Privatbeiträgen errichtet, dem Staat übergeben im Juni 1911. Semperhaus mit der **Statue des Semper**, erbaut 1908, Spitalerstr. 12.

Vier Beschützer und Förderer der Hamburger Seefahrt: Kersten Miles, Simon v. Utrecht, Ditmar Koel, Kapitän Karpfanger, an der Kersten Miles-Brücke über der Helgoländerallee, errichtet 1897. Die Brücke trägt als Schmuck die Wappen von 82 früheren Hansestädten, an den Risaliten der Wiederlager die Bildsäulen der obenenannten vier berühmten Hamburger. An der Südseite links worthaltender Bürgermeister Kersten Miles (gest. 1420), welcher den Land- und Strandräubern an der Unterelbe, den Herren von Lappe, das feste Haus Ritzebüttel (mit dem heutigen Cuxhaven) entriss und sich so als weitausschauender Politiker bezeigte, indem er Hamburg diesen festen Punkt an der Elbmündung zu verschaffen wusste; rechts davon Hamburgs berühmtester Seeheld Simon von Utrecht (gest 1487), der sich in der Seeschlacht vor Helgoland gegen die Vitalienbrüder (1402) hervortat und den gefürchteten Seeräuber Störtebecker gefangen nach Hamburg brachte. Zum Andenken an sein in alten Liedern viel besungenes Schiff „Bunte Kuh" ist die grosse Halle im Rathsweinkeller benannt, wo ein „Modell" des Schiffes aufgehängt ist, auf der Nordseite links Ditmar Koel (gest. 1563) der 1525 den gefürchteten dänischen Seeräuber Claus Kniphof in der Osterems besiegte und gefangen nahm, ihm gegenüber rechts Berend Jacob Karpfanger einer der berühmtesten Seeleute Hamburgs, lieferte 1678 mit der Fregatte „Kaiser Leopold" fünf französischen Kaperschiffen in der Elbmündung ein siegreiches Treffen und ging 1683 auf einem Zuge gegen die Korsaren im Hafen von Cadix mit seiner brennenden Fregatte „Wappen von Hamburg" unter, nachdem er vorher seine Mannschaft in Sicherheit gebracht hatte.

Zwei Statuen, „Germania" und „Hammonia" darstellend, (von A. Denoth) auf der Brooksbrücke, errichtet 1888.

Vier Statuen: „Columbus", „Vasco da Gama", „Magellan" und „Cook" darstellend, auf der Kornhausbrücke errichtet 1903.

Denkstein zum Andenken an die Sturmflut des Jahres 1771, errichtet 1774 beim Deichthor, 1857 wegen Terrainveränderung nach dem Hammerdeich versetzt und 1887 wegen Strassenregulierung abermals von dort nach der grünen Brücke verlegt.

Schlussstein des Zollanschlusses auf der Brooksbrücke, eingefügt von Kaiser Wilhelm II. am 29. Oktober 1888.

Plastische Ausschmückung der Schaarthorsbrücke; Zwei Bronzefiguren, den überseeischen Handel und Verkehr darstellend.

Sehenswerte Grabdenkmäler auf den Friedhöfen.

Zentral - Schlachthof - Anlagen,
siehe Schlachthof- und Viehmarkts - Anlagen.
Ziviljustiz-Gebäude, siehe Justizgebäude.

Die Eisenbahnen.

Geschichtliche Entwicklung derselben.

Die älteste von Hamburg ausgehende Eisenbahn war die nach Bergedorf; sie wurde von einer Hamburgischen Aktien-Gesellschaft erbaut und am 16. Mai 1846 eröffnet. Die Verbindung Bergedorf - Berlin wurde von der Berlin - Hamburger Eisenbahngesellschaft erbaut und am 15. Dezember 1846 in ganzer Länge eröffnet. Die Gesellschaft nahm auch die Strecke Hamburg-Bergedorf in Pacht. Diese Strecke ging 1870 in das Eigentum des Hamburger Staates über. Im Jahre 1884 wurde die Berlin - Hamburger Eisenbahn nebst der Strecke Hamburg - Bergedorf vom preussischen Staate angekauft.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11.